

Prof. Dr. Alfred Toth

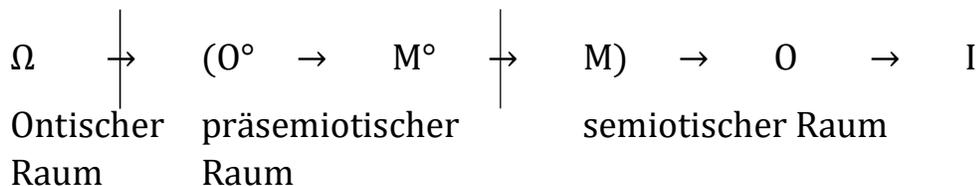
Sekanz, Semanz und Selektanz

1. Bekanntlich hatte Bense (1975, S. 39 ff., S. 64 ff.) die Kategorie der Nullheit in die Semiotik eingeführt. Darunter verstand er einen „ontologischen Raum“ mit „disponiblen“ oder „vorthetischen“ Objekten (O°) kategorialer Nullheit ($.O.$). Diese werden anschließend auf dreifach subkategorisierbare, aber immer noch prätetische Mittel ($M^{\circ_1}, M^{\circ_2}, M^{\circ_3}$) abgebildet. Götz (1982, S. 4) schlug dementsprechend die Subkategorisierung der Nullheit in (0.1), (0.2) und (0.3) vor und sprach von „Sekanz“, „Semanz“ und „Selektanz“: „der Sekanz als einer diaphragmatischen Bedingung, die allererst als solche bezeichnet werden muß, um semiotische Vermittlung zu ermöglichen – Ungeschiedenes ist nicht repräsentabel“, „der Semanz als der Bedingung, Form als Form beschreibbar sein zu lassen“ und „der Selektanz als Bedingung nachträglicher Nutzung, wenn diese als selektiver Vorgang aufgefaßt ist“ (a.a.O.).

Die Abbildung der drei prätetischen Mittel auf die thetischen Mittelbezüge erfolgt nach Bense (1975, S. 45 ff.) bijektiv, wobei für jedes M^k_r gleiche Relationszahlen r aufeinander abgebildet werden

$$\begin{array}{l}
 \nearrow M^{\circ_1} \rightarrow M^{1_1} = (1.1) \\
 \rightarrow M^{\circ_2} \rightarrow M^{1_2} = (1.2) \\
 \searrow M^{\circ_3} \rightarrow M^{1_1} = (1.3).
 \end{array}$$

Damit haben wir folgendes erkenntnistheoretische Schema vor uns (vgl. Toth 2019)



Beim Übergang vom präsemiotischen Raum der O° in den semiotischen Raum der Zeichen finden also die folgenden modalen Prozesse statt (zu den semiotischen Modalitäten Bense vgl. 1979, S. 61)

Sekanz → Qualität

Semanz → Quantität

Selektanz → Essenz.

2. Die Sekanz ($\sigma\kappa$) als Diaphragma korrespondiert, wie wir schon an anderer Stelle gezeigt hatten, der Setzung eines Unterschied im Rahmen der Laws of Form Spencer-Browns (vgl. Spencer-Brown 1969)

$$\sigma\kappa: \text{_____} \rightarrow \text{_____|_____} \quad (0.1)$$

$$\sigma\mu: \text{_____|_____} \rightarrow \text{__A__|__I__} \quad (0.2)$$

$$\sigma\lambda: \text{__A__|__I__} \rightarrow \text{__A__|____I____} \quad (0.3)$$

Damit wird das sekante Diaphragma |, das den Unterschied setzt, zum Rand zwischen Außen (A) und Innen (I)

$$| = R(A, I).$$

Für R gilt nun ohne weitere Voraussetzungen, daß wir von

$$R(A, I) \neq R(I, A) \neq \emptyset,$$

d.h.

$$\text{__A__|____I____} \rightarrow \neq \text{__A__|____I____} \leftarrow$$

ausgehen müssen. (Nur in der klassischen aristotelischen Logik $L = (0, 1)$ gilt $R(0, 1) = R(1, 0) = \emptyset$, da das Tertium non datur $R \neq \emptyset$ verbietet. Das bedeutet, daß es vollkommen gleichgültig ist, ob man $0 = \text{Position}$, $1 = \text{Negation}$ oder $0 = \text{Negation}$, $1 = \text{Position}$ setzt, vgl. dazu Günther (2000, S. 230 f.).)

Wenn $| = R$ ist, dann muß auch das sekante Diaphragma mittels der in Toth (2015) definierten (ontisch invarianten) Randrelation $R^* = (\text{Ad}, \text{Adj}, \text{Ex})$ formalisierbar sein, d.h. wir haben dann

$$A = \text{Ad}$$

$$| = \text{Adj}$$

$$I = \text{Ex}$$

und somit

$$|^* = (\text{Ad}, \text{Adj}, \text{Ex}).$$

Vermöge der trichotomischen Werte der präsemiotischen Relation haben wir dann

$Ad = (0.2)$

$Adj = (0.1)$

$Ex = (0.3),$

d.h. $|^*$ ist folgendermaßen als präsemiotische Abbildung definierbar

$|^* = ((0.2) \rightarrow (0.1) \rightarrow (0.1)).$

Nun hatten wir allerdings bereits in Toth (2015) gezeigt, daß folgende ontisch-semiotische Isomorphie besteht

$(2.3) \rightarrow Ad$

$(2.2) \rightarrow Adj$

$(2.1) \rightarrow Ex,$

insofern die Scheidefunktion von Adj qua R ja indexikalisch sein muß und insofern Systeme nach Bense/Walther (1973, 80) iconisch sind. Das bedeutet also, daß im Falle der Randrelation beim Übergang vom präsemiotischen in den semiotischen Raum WECHSEL DER RELATIONSAHLEN eintritt, insofern wir haben

$(Ad \rightarrow Adj \rightarrow Ex) = ((0.1, 0.2, 0.3) \rightarrow (2.3, 2.2, 2.1)),$

d.h. die trichotomischen Kategorien der präsemiotischen Relation sind „(prä-)semiosisch“, diejenigen der semiotischen Relation aber retrosemiosisch.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max/Walther, Elisabeth (Hrsg.), Wörterbuch der Semiotik. Baden-Baden 1973

Günther, Gotthard, Die amerikanische Apokalypse. München 2000

Spencer-Brown, George, Laws of Form. London 1969

Toth, Alfred, Adessivität, Adjazenz und Exessivität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, Ist die Grenze zwischen Zeichen und Objekt ein Zeichen? In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019

3.12.2019